

E-Mail des Herrn Bezirksbürgermeisters Hartmut Kroll an die Mitglieder des Bezirkrates Wenden-Thune-Harxbüttel vom 22.04.2016:

Liebe Mitglieder des Bezirkrates WTH,

Bei der Durchsicht der Unterlagen zur nächsten BRS bin ich über den Antrag 16-01768 von Herrn Schwarzl „gestolpert“. Mir erschließt sich in keiner Weise die Notwendigkeit des Antrages, der auch noch sachlich falsch begründet ist. Von einer Verwaisung oder einer Existenz in Fragmenten des Seniorenkreises Wenden - was immer das sein mag - kann überhaupt nicht die Rede sein. Als Bezirksbürgermeister benötige ich auch nicht den Anstoß und die Unterstützung der Verwaltung, sich der „Problematik“ eines Seniorenkreises anzunehmen.

Seit Beginn meiner Amtszeit pflege ich den regelmäßigen Besuch bei allen Seniorenkreisen im Stadtbezirk und bin über die jeweiligen Entwicklungen und Vorkommnisse bestens informiert. Zudem bin ich mit dem Seniorenbüro der Stadt Braunschweig in Kontakt. Das Seniorenbüro betreut und unterstützt regelmäßig die Arbeit aller Seniorenkreise und steht bei anstehenden „Problemen“ jederzeit beratend und aussteuernd zur Verfügung.

Der Seniorenkreis Wenden hat seit Ende letzten Jahres eine starke Beeinträchtigung seiner Rahmenbedingungen zu ertragen.

Durch den Ausfall zweier Leiterinnen war die ohnehin kleine Seniorengruppe (10-12 Personen) quasi führungslos. Die Gruppe war in den Räumlichkeiten der ev. Kirche zuhause. Die kostenpflichtige Nutzung (wird vom Seniorenbüro übernommen) der Räume war mit der an eine Leitungsperson gebundenen Ausübung der Schlüsselgewalt verbunden. Die führungslose Situation hatte somit dazu geführt, dass die kirchlichen Räumlichkeiten gemäß der geltenden Benutzungsrichtlinien nicht mehr genutzt werden konnten. Entgegen allen Gerüchten wäre eine Rückkehr in die kirchlichen Räumlichkeiten bei Vorhandensein einer Leitung durchaus möglich gewesen. So hat sich die Seniorengruppe schließlich für den Fortbestand der regelmäßigen Treffen ins „KOS“ orientiert. Von Auflösungserscheinungen konnte also keine Rede sein. Die Suche nach einer Leitung hat sich bis heute noch nicht erfüllt und somit ist auch noch die Rückkehr in die Gemeinderäumlichkeiten nicht realisierbar. Hinzu kommt der Umstand der derzeitigen räumlichen Engpässe der Kirche infolge der anstehenden Renovierungsarbeiten.

Bei meinen letzten Besuchen im KOS war nicht ersichtlich, dass die Gruppe „schrumpft“ - eine neue Seniorin ist sogar dazu gestoßen. Kommissarisch wird die Gruppe von Frau Christa Hermann betreut, die eine ständige Leitungstätigkeit ablehnt, aber den formalen Kontakt zum Seniorenbüro der Stadt BS hält. Wie aus der letzten „Anzeige“ im Durchblick zu entnehmen ist, sind auch Vorträge und Besichtigungen für die nächsten Treffen geplant. Ebenso wurde bereits per Anzeige für eine Leitungstätigkeit eingeworben. Die Institution Kirche hat momentan keine Ressourcen helfend einzugreifen.

Wie meine Ausführungen belegen wird die Gruppe meinerseits mit Unterstützung des Seniorenbüros der Stadt Braunschweig eng begleitet und betreut mit der Zielsetzung, nach Abschluss der Renovierung der Kirche den alten Status der Gruppe wieder herzustellen.

Ich sehe persönlich keinen Sinn in der vorliegenden Antragstellung und bitte die CDU-Fraktion darüber nachzudenken den Antrag zurück zu ziehen.

Mit freundlichen Grüßen
Hartmut Kroll

Anmerkungen zur E-Mail vom 22.04.2016 des Herrn Bezirksbürgermeisters Hartmut Kroll an die Mitglieder des Bezirksrates Wenden-Thune-Harxbüttel zum Antrag der CDU-Fraktion zum 27.04.2016

Der CDU-Antrag lautete:

„Der Bezirksrat 323 bittet die Verwaltung, dem Bezirksbürgermeister die Einrichtung eines runden Tisches – auch unter Beteiligung je eines Vertreters der im Bezirksrat vertretenen Fraktionen – zu ermöglichen mit der Maßgabe alles zu versuchen, um den Seniorenkreis Wenden wieder zu beleben.

Begründung:

Seit einigen Monaten ist der Seniorenkreis verwaist und kaum bzw. allenfalls noch in Fragmenten existent. Da die Anzahl derjenigen Bürgerinnen und Bürger im Bezirk steigt, die altersgemäß von einem derartigen Kreis angesprochen werden könnten, sollte alles unternommen werden, hier zu einer Reaktivierung zu gelangen.

Da die Beteiligten vor Ort wegen Ihrer Ortskenntnis die größeren Chancen haben hier erfolgreich zu wirken, sollte der Bezirksbürgermeister mit Unterstützung der Verwaltung erneut aktiv werden können.“

Wenn dieser Antrag schon jetzt dazu geführt hat, dass der Bezirksbürgermeister in dieser Sache – zumindest teilweise – Transparenz herstellt, dann ist das erfreulich. Diese Punkte hätten längst in die zu Beginn der Bezirksratssitzungen abgegebenen Berichte des Bezirksbürgermeisters gehört.

Es ist unverständlich, dass nun um Zurückziehung dieses Antrags mit dem gut gemeinten Anliegen der Wiederbelebung des Seniorenkreises Wenden gebeten wird. Der Antrag unterstützt doch gerade die Bemühungen des Bezirksbürgermeisters, wie er sie umfänglich in seinem Schreiben schildert. Die Sorgen um den Seniorenkreis Wenden sind nämlich nicht neu. Die folgenden Ergänzungen der Fakten sind deshalb notwendig:

Bereits Anfang 2015 nahm Frau Gutschank vom Seniorenbüro der Stadt Braunschweig Kontakt zum Schunter-Kurier auf, um einen Aufruf zu veröffentlichen, der im März 2015 unter der Überschrift „**Wer hat Lust sich ehrenamtlich zu engagieren?**“ erschienen ist. Im Artikel heißt es u.a.:

„Falls Sie also bereit sind, z.B. beim **Kaffeekochen** zu helfen, in der **Küche** einzuspringen oder eine **Teilnehmerliste** zu führen, dann melden Sie sich bitte! Niemand wird überfordert, denn in der Gemeinschaft, im Team läuft es besser, als wenn alle Verantwortung nur bei einer Person liegt.“

Nach mehreren Gesprächen u.a. mit Frau Lisson, Frau Hermann und Frau Gutschank habe ich mich bereit erklärt, gemeinsam mit Frau Edeltraut Schmidt, die Leitung zu übernehmen. Letzte Hindernisse waren die Notwendigkeit einen neuen Ort (statt Gemeindesaal) und einen neuen Wochentag (statt montags) zu finden. Ich führte weitere Gespräche, u.a. mit Frau Georgia Papadopoulos (KOS), und bot den Mittwoch als Termin an. Bei einem Treffen des Seniorenkreises, bei dem auch Frau Hermann und Frau Gutschank anwesend waren, schien diese Lösung akzeptiert zu werden. Wenige Tage später wurde mir überraschend eine Absage erteilt. Es hieß, der Mittwoch passe nicht und das KOS sei auch nicht geeignet.

Es wurde dann bei Frau Edeltraut Schmidt gefragt, ob sie die Leitung allein übernehmen wolle, was diese aber ablehnte. Inzwischen finden die Treffen offenbar im KOS statt, an einem Mittwoch – nicht mehr nachmittags, sondern mittags – aber eine Leitung ist immer noch nicht gefunden. Einen Kontakt zum Schunter-Kurier hat es seitdem auch nicht mehr gegeben, jedenfalls wurde er weder von Frau Gutschank noch von Frau Hermann gesucht.